



**KOMPAKT**

**Einbringung des Etats und Bürgerfragestunde**

**Rütthen.** Den Haushaltsplanentwurf der Stadt Rütthen für das Haushaltsjahr 2014 bringt die Verwaltungsspitze bei der Ratsitzung am Dienstag, 26. November, ein. Außerdem stehen die vom Wald- und Umweltausschuss nahezu einhellig abgelehnte Ausweisung eines Naturschutzgebietes im Bibertal, der Forstwirtschaftsplan und der Wirtschaftsplan der Stadtwerke für kommendes Jahr auf der Tagesordnung. Zudem haben die Bürger, anders als in den Ausschüssen, die Gelegenheit Fragen zu stellen. Diese Möglichkeit dürfte zum Windradbau im Wasserschutzgebiet genutzt werden. Die Sitzung beginnt um 17.30 Uhr im Rathaus.

**Planungsstand für das Rathaus-Umfeld**

**Rütthen.** Den aktuellen Stand der Dinge einer Neugestaltung des Umfeldes des Alten Rathauses erfahren die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses bei einem Ortstermin am Mittwoch, 27. November. Sie – sowie alle interessierten Bürger – treffen sich um 17 Uhr am Alten Rathaus. Bei der Sanierung der Burgstraße war dessen Umfeld ausgespart worden, weil es im Zuge der anstehenden Sanierung der Hachtorstraße (K 70) bis zum Haus Buuck hin komplett umgestaltet werden soll. Bei der anschließenden Sitzung im Sitzungssaal des (neuen) Rathauses geht es unter anderem um ein überarbeitetes städtisches Windkonzept.

**IN KÜRZE**

**Senioren.** Der nächste Seniorennachmittag in Kallenhardt ist am Donnerstag, 5. Dezember, um 14.30 Uhr im Pfarrheim.

**HEUTE IN RÜTHEN**

**APOTHEKEN**  
Adler-Apotheke, Hauptstraße 15a, Warstein, ☎ 02902/2533.

**VEREINE**  
**AWo Rütthen:** 14 bis 17 Uhr Nachmittagskaffee in der Begegnungsstätte.  
**BSG Rütthen:** 19 Uhr Schwimmen und Gymnastik, Schwimmbecken Gymnasium.  
**SPD Fraktion Rütthen:** 19 Uhr Sitzung im Büro.  
**MSC Rütthen:** 16 bis 19 Uhr Übungsmöglichkeit auf der Übungsanlage in der Kaiserkuhle.  
**Musikverein „Harmonie“ Altenrütthen:** 20 Uhr Gesamtprobe.

**KIRCHEN**  
**St. Johannes und Nikolaus Rütthen:** 19 Uhr kfd-Mitarbeiterinnen-Treff im Pfarrheim.  
**Ev. Gemeinde Rütthen:** 9.30 bis 12 Uhr Kreativwerkstatt. 19.30 Uhr Abendkreis der Frauen, Gemeindehaus.

**FREIZEITREFF**  
**Kinder- und Jugendzentrum Rütthen:** 14.30 bis 19.30 Uhr Treff, 15 bis 16.30 Uhr Mädchengruppe.



**Haben Freundschaft geschlossen: Marius Nüse während des Hansetages mit den „Blaufärbere“.**

FOTO: ARMIN OBALSKI

## 2019 wieder Grund für ein Stadtfest

Hanse-Helferparty offenbart Überraschendes. Verbindenden Gedanken gelebt

Von Armin Obalski

**Rütthen.** Der verbindende Gedanke der Hanse offenbart sich im Großen wie im Kleinen. Beim Hansetag machten alle Ortsteile mit. Bei der Hanse-Helferparty am Freitagabend kellnerten in trauter Eintracht der Schalke-Fanclub „Bergstadtknappen“ und der BVB-Fanclub.

**„Der Hansetag entwickelte sich zur Perfektion.“**

Peter Weiken, Bürgermeister

Bedarf es mehr Beweise für den verbindenden Charakter der Hanse? Auch sie gibt es: Beim verregneten Hansetag-Auftakt sorgten Mitglieder der Standbesetzung aus Langenstraße gleich gegenüber bei Familie Becker („Blaufärbere“) für überschäumende Stimmung. Durch diesen Spontanbesuch hat sich eine echte Freundschaft entwickelt. „Wir waren schon zum Kaffeetrinken und zum Essen eingeladen. Die Stimmung ist immer toll“, berichtete Marius Nüse, einer der beteiligten Langensträßer, bei der Hanse-Helferparty.



**Die Hanse verbindet sogar Fußballfans verschiedener Lager: Klaus Türk, Michael Wolff und Willi Sasse (von links) stoßen darauf an.**

FOTO: ARMIN OBALSKI

„Ohne zu wissen, was auf uns zukommt, haben wir gesagt, das kriegen wir so hin“, blickte Bürgermeister Peter Weiken in seinen Begrüßungsworten auf die Zeit weit vor dem Westfälischen Hansetag im September zurück, als man sich entschlossen hatte, auf eine professionelle Veranstaltungsagentur zu verzichten. Schließlich sei die Erkenntnis gewachsen, die Großveranstaltung nur hinzubekommen, wenn alle zusammenhalten. „Das hat hervorragend geklappt. Es ist

beeindruckend, was sich da entwickelt hat“, lobte Weiken. „Der ganze Hansetag entwickelte sich einfach zur Perfektion.“ Zusammen geschweift habe die Veranstaltung und ihre Vorbereitung die Ortsteile. „Da hat es schon ganz andere Zeiten gegeben“, erinnerte der Bürgermeister. Jetzt, gab er einen Scherz aus der jüngsten Ortsvorstehertagung wieder, sei man in Kallenhardt sogar schon dabei die Rütthener Vorwahl zu lernen, weil man dort beim Hansetag so hervorragt

aufgenommen worden sei.

Hervorragend aufgenommen hätten sich auch die Vertreter der Hanse gefühlt, blickte Peter Weiken zurück. Der Geschäftsführer des Westfälischen Hansebundes hätte berichtet, eine Veranstaltung mit so viel Herzblut und Einsatz noch nicht erlebt zu haben.

An den Gemeinschaftsgeist des Hansetages solle angeknüpft werden, erklärte Klaus-Dieter Hötte vom städtischen Tourismusbüro am Freitagabend. Dazu könnte auch in großem Rahmen eher Gelegenheit sein als gedacht: Die Rütthener und die Bewohner der Ortsteile brauchen nicht bis zum 825-jährigen Stadtgeburtstag 2015 zu warten.

Schon 2019 könnte gefeiert werden: „Dann ist es 550 Jahre her, dass Rütthen der Hanse beigetreten ist“, berichtete Beatrix Krüper. Sie hat diese Information von einem, der es wissen muss: Bernd Sachse, Vormann der Hanse und Bürgermeister Lübecke, wo die Urkunde im Original verwahrt wird.

**i** Unter dem Titel „Wir sind Hanse“ erscheint am 19. Dezember ein Bildband von Friedrich Vorsthoven mit Impressionen zum Rütthener Hansetag

## Hohe Wahlbeteiligung spricht für die Kandidaten

Erstmals Dankeschön-Abend für amtierende und ehemalige Pfarrgemeinderäte

Von Tanja Frohne

**Rütthen.** Gleich mit mehreren Rekorden kann der Pastoralverbund Rütthen bei den Pfarrgemeinderatswahlen aufwarten: Der Pfarrgemeinderat der Kernstadt ist mit zwölf Mitgliedern nicht nur der größte im ganzen Dekanat, auch die Wahlbeteiligung war im Vergleich mit der im gesamten Erzbistum Paderborn sehr hoch. Besonders rührig waren dabei die Wähler aus Meiste und Kneblinghausen – 28,18 Prozent der Wahlberechtigten machten die Kreuze für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.

Ein guter Grund allen einen Dank auszusprechen, die sich zur Wahl gestellt haben, aber auch denjenigen, die sich in den letzten Jahren zum Wohle ihrer Gemeinden in dem Gremium engagiert haben. Im Pfarrheim wurde daher erstmals bei einem Dankeschön-Abend kräftig gefeiert, nachdem es zuvor beim Gottesdienst eine ungewöhnliche Rollenverteilung gegeben hatte: Ge-

meindereferent Christa Mertens leitete den Gottesdienst, Pfarrer Bernd Götzte begleitete den Gesang der Gläubigen an der Orgel und Pastor Dieter Moors fungierte als Lektor. Außerdem las Gemeindereferentin Hildegard Langer Nachdenklichkeiten zum Thema Ehrenamt vor: „Ehrenamt, du bist der Rede wert, weil ohne dich vieles in unseren Ortschaften und in unseren Kirchengemeinden viel schlechter aussähe.“



**Dankeschön: Gemütlicher Abend für Pfarrgemeinderäte und Ehemalige.**

FOTO: TANJA FROHNE

Besonderer Dank galt Gisela Klaus, Ulrich Heimann und Maria Oesthoff, die 20 Jahre lang in ihren Pfarrgemeinderäten gewirkt hatten.

War die Wahlbeteiligung in den Gemeinden sehr gut – die niedrigste hatte Kallenhardt mit 13,06 Prozent, so gab es in diesem Jahr für Pfarrer Götzte doch einen Wermutstropfen: „In zwei Gemeinden wurde über-

haupt nicht gewählt; aus unterschiedlichen Gründen waren keine Kandidaten da.“ In absehbarer Zeit könnte in diesen Orten gesondert gewählt werden. „Es zeichnet sich ab, dass aus den Gemeinden sich Leute der Dinge annehmen wollen, die nötig sind.“ So würde sich auf unkonventionelle Weise ein Pfarrgemeinderat bilden, der diesen Namen allerdings nicht tragen dürfe.

## Rütthen muss 113 000 Euro an Warstein zahlen

Nachbarstadt setzt Schulkosten falsch an

Von Armin Obalski

**Rütthen.** Rund 113 000 Euro muss die Stadt Rütthen an die Stadt Warstein zahlen. Dabei handelt es sich um eine Nachzahlung für Rütthener Kinder, die die Grimmeschule besuchen. Ursache ist ein Rechenfehler der Nachbarkommune, der die Jahre 2010 bis 2013 betrifft. In Warstein hatte man Schlüsselzuweisungen des Landes eingerechnet, die dann aber nicht flossen, weil die Steuereinnahmen dafür zu hoch waren.

Zwar gab es in Teilen des Rütthener Haupt- und Finanzausschusses Unmut über die Forderung aus Warstein, dennoch stimmte er bei nur einer Enthaltung für die Nachzahlung. Zuvor hatte Kämmerer Georg Köller appelliert, „keinen Keil in die kommunale Familie zu treiben“. In der Diskussion verwies Wolfgang Henze (FDP) darauf, Rütthen hätte diese Summe ja sowieso zahlen müssen, so dass nun kein Nachteil entstehe. Aufgebracht werden die 113 000 Euro durch Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer.

„Es wird kopfmäßig scharf abgerechnet“, betonte Bürgermeister Peter Weiken, dass die Stadt Überweisungen an Warstein nur entsprechend der tatsächlichen Schülerzahl aus Rütthen tätigen muss. Im Zuge der Inklusion werde die Grimmeschule auslaufen, nur müssten dann die Schulen in Rütthen entsprechend barrierefrei umgebaut werden. Wer die Kosten dafür trage, sei ungeklärt, erklärte Weiken, so dass Georg Eickhoff (CDU) schlussfolgerte: „Die Landesregierung lässt die Kommunen dabei im Stich.“

**LESERBRIEF**

**Kein Stil, sondern nur peinlich**

**Stellungnahme von CDU, SPD, FDP und Bürgermeister zu BG-Vorwürfen.** Als bei der Bauausschuss-Sitzung vom 16. Oktober anwesende Bürger nehme ich mit Erstaunen die Formulierung in der Pressemeldung der Fraktionen zur Kenntnis, die erfolgte Abstimmung „bezog sich logischerweise auf die allen Ausschussmitgliedern schriftlich vorliegende Beschlussempfehlung“. Wie sieht eine Abstimmung aus, die sich logischerweise auf etwas bezieht? Ist das ein juristischer Begriff? In der konkreten Sitzung erinnere ich mich an die einstimmig erfolgte Abstimmung über die Nebenbestimmungen. An eine weitere Abstimmung kann ich mich nicht erinnern. Wenn sich diese einzige Abstimmung nach Meinung von CDU, SPD, FDP und Bürgermeister „logischerweise“ auch auf die in der Beschlussvorlage formulierte Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens bezog – warum hat das dann niemand gesagt?

Jetzt wird also der BG „schlechter politischer Stil“ vorgeworfen, weil sie bei einer Abstimmung zugestimmt hat, die sich konkret auf die Nebenbestimmungen des Vertrages bezog und damit „logischerweise“ auch auf die schriftlich vorliegende Beschlussvorlage. Was für ein Stil ist dieser Vorwurf? Für mich kein Stil, sondern nur peinlich.

**Ute Rikus, Rütthen**

*Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder; Kürzungen behält sich die Redaktion vor.*